

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gewichtstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshäger'schen
Buchdruckerei

Nr. 238

Donnerstag, den 12. Oktober 1933

Jahrgang 106

Eine Dreimächte-Besprechung in Genf

England der schärfste Gegner deutscher Gleichberechtigung -- Von Italien keine Unterstützung zu erwarten

Genf, 12. Okt. Der englische Außenminister Sir John Simon ist gestern vormittag hier eingetroffen und stattete gleich nach seiner Ankunft Paul-Boncour einen längeren Besuch ab. Aus französischen Kreisen verlautet, daß Sir John Simon ungewöhnlich scharfe Anweisungen von seiner Regierung erhalten habe, sich allen deutschen Forderungen auf Anerkennung der notwendigen Verteidigungsmittel zu widersetzen. Tatsächlich besteht auch in allen unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß zurzeit die Hauptschwierigkeiten von englischer Seite gemacht werden und daß die englische Regierung mit einer unerwarteten Schärfe das sich allmählich geltend machende Verständnis für den deutschen Standpunkt zu bekämpfen sucht. In englischen Kreisen wird gegenwärtig eine äußerst lebhaft gestimmte Stimmung gegen Deutschland getrieben, während auf französischer Seite eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar wird.

Dagegen tritt in amerikanischen Kreisen immer stärker die Auffassung zutage, daß Deutschland die bei der vorgesehenen Umbildung der Reichswehr unvermeidlich notwendige Verteidigungsausrüstung gewährt werden muß und die Aufrechterhaltung des Versailler Zustandes bei einer Neubildung des deutschen Heeres nicht mehr möglich erscheint. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht zurzeit diese für Deutschland entscheidende Frage.

In den jetzt von verschiedenen Seiten neu formulierten Abänderungsvorschlägen zum Macdonaldplan soll der Ausdruck „Ewährungsfrist“ endgültig fallen gelassen worden sein. Die Besprechungen scheinen auf amerikanischer Seite hauptsächlich in der Richtung zu laufen, bedingungslose Abrüstungsverpflichtungen der Großmächte nach dem Ablauf der ersten Vier-Jahresperiode des Abrüstungsabkommens durchzusetzen und gleichzeitig Deutschland schon während dieser Periode in den notwendigen Verteidigungszustand zu versetzen. Man nimmt hier allgemein an, daß anfangs der nächsten Woche gemeinsame Besprechungen der fünf Großmächte stattfinden werden.

Dreimächtebesprechung in Genf

Am Mittwoch nachmittag fand eine fast zweistündige Dreimächtebesprechung statt. Auf Einladung Sir John Simons traten die englische, amerikanische und französische Abordnung zu einer gemeinsamen Besprechung der Lage zusammen. Unmittelbar nach dem Abschluß der Unterredung begab sich Simon zum Präsidenten der Konferenz, Henderson, um ihm über das Ergebnis der Besprechungen Bericht zu erstatten.

Von amtlicher englischer Seite wird erklärt, daß die allgemeine Lage besprochen worden sei und eine grundsätzliche Übereinstimmung in Bezug auf das Verbot der Wiederausrüstung Deutschlands erzielt wäre. In direktem Gegensatz dazu betont man auf amerikanischer Seite, daß von einer einseitigen Front der drei Mächte in keiner Weise die Rede sein könnte. -- Vortragsminister Radolny hatte gestern mittag eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson. Radolny stattete gestern abend Außenminister Simon einen Besuch ab. Simon legte Radolny lediglich die englische Auffassung dar, ohne ihn über das Ergebnis der Dreimächtebesprechung zu unterrichten. In der Unterredung sind die hiesigen Gegensätze zwischen der englischen und der deutschen Auffassung in voller Stärke zum Ausdruck gekommen.

Frankreich „bis an die Grenze des Außersten“ gegangen

Der ausgedehnte Besuch Radolny's beim französischen Außenminister Paul-Boncour hat in Paris einen allgemein günstigen Eindruck gemacht, obgleich er keine praktischen Ergebnisse zeitigte. Die Genfer Sonderberichterstatter der großen Informationsblätter weisen jedoch übereinstimmend darauf hin, daß Deutschland ernste Anstrengungen mache, die Konferenz zu einem positiven Ergebnis zu führen, was aber nicht bezagen wolle, daß es auf seine bisherigen Forderungen verzichte. Paul-Boncour, so betont man, habe Radolny zu verstehen gegeben, daß er gern bereit sei, über die Art des Vorgehens zu verhandeln, daß aber die französisch-englisch-amerikanischen Vorschläge keine Änderung mehr verträgen, da Frankreich bereits bis an die Grenze des Außersten gegangen sei.

Die Beurteilung der Lage in Berlin

Aus den Besprechungen zwischen Simon, Paul-Boncour und Davis hat sich auf deutscher Seite der Eindruck ergeben, daß wieder versucht werden wird, Deutschland in den Hauptabstimmungspunkten vor die Annahme oder Ablehnung zu stellen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage, ob Deutschland sofort nach Inkrafttreten des Abkommens die geforderten Verteidigungsmittel erhalten soll. Es sind verschiedene Kompromißvorschläge aufgetaucht, die der deutschen Regierung eine Annahme der gegnerischen

Vorschläge erleichtern sollen. Insbesondere will man Deutschland die Zustimmung zu der Aufrechterhaltung des Versailler Zustandes während der ersten Periode des Abrüstungsabkommens dadurch erleichtern, daß die bisher vorgesehene vierjährige Laufzeit auf 18 Monate bis 2 Jahre herabgesetzt wird. Deutschland soll nach Ablauf dieser Zeit seine Handlungsfreiheit gewinnen. In diese erste Periode ist jedoch die Kontrolle eingeschlossen, von deren Wirksamwerden Frankreich das Inkrafttreten des Abkommens abhängig macht. Auf das entschiedenste lehnt man Deutschland die Einräumung einer Militärinspektur ab.

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland keinesfalls einen zweiten Versailler Vertrag unterschreiben wird. Man will auf deutscher Seite über den zahlenmäßigen Umfang der Deutschland einzuräumenden Verteidigungsmittel verhandeln und weist darauf hin, daß selbst dem Irak Militärflugzeuge zugebilligt wurden. Es wird eine offene Diskriminierung Deutschlands angestrebt, die auf machtpolitischen Wege erzwungen werden soll. Es tritt immer deutlicher hervor, daß die englische Regierung die Führung im Kampf gegen Deutschland übernommen hat. In unterrichteten Kreisen herrscht der Eindruck, daß auf der Gegenseite noch keineswegs Uebereinstimmung besteht.

Die Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz am Montag wird angesichts der völlig verworrenen Lage nur formale Bedeutung haben. Der Hauptauschuss wird sich voraussichtlich gleich nach seinem Zusammentritt auf eine Woche vertagen. Der Generalberichterstatter Benesch soll neben dem offiziell mit der Ausarbeitung von Abänderungsvorschlägen beauftragten Staatssekretär Eden mit der Vorlage neuer Vorschläge beschäftigt sein. Die Italiener haben zweifellos ihre taktische Haltung geändert, da der Widerstand gegen Frankreich aufgegeben wurde. In italienischen Kreisen scheint man nach wie vor an dem Gedanken der Einberufung der vier Mächte für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen festzuhalten.

Auch Belgien rüstet auf

Brüssel, 12. Okt. Der Verteidigungsminister De Vleze, der seit Monaten für den Ausbau der Rüstungsmittel des Landes wirbt, kann auf einen vollen Erfolg blicken. In

Kein Minderheitenschutz für Juden

Der französische Vorstoß gescheitert -- Abschluß der Völkerbundstagung

Genf, 12. Okt. Die Völkerbundsversammlung behandelte in der gestrigen Vollsitzung den vom 6. Ausschuss angenommenen französischen Entschließungsantrag, in dem die Minderheiten- und Judenfrage behandelt wird. Ohne Aussprache wurde einstimmig der erste Teil der Entschließung angenommen. Der zweite Teil der Entschließung, der ausschließlich auf die deutsche Judenfrage abgestellt war, und nach dem die Staaten verpflichtet werden sollen, die allgemeinen Grundsätze des Minderheitenschutzes auf diejenigen Staatsangehörigen anzuwenden, die sich von der Mehrheit durch Rasse, Religion oder Sprache unterscheiden, gelangte nicht zur Annahme. Der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, erklärte, daß die deutsche Abordnung diesen zweiten Teil des Entschließungsentwurfes des 6. Ausschusses ablehnen müsse.

Der Präsident der Versammlung, te Water, sah sich daher gezwungen, sachungsgemäß festzustellen, daß die für alle Beschlüsse der Völkerbundsversammlung erforderliche Einstimmigkeit nicht vorläge und daher dieser zweite Teil der Entschließung von der Versammlung nicht angenommen worden sei. Die deutsche Regierung hat damit jede internationale Bindung zur Behandlung der Judenfrage abgelehnt und lediglich den allgemeinen Empfehlungen zur gleichmäßigen Behandlung der allgemeinen Minderheiten zugestimmt.

Die ordentliche 14. Vollversammlung des Völkerbundes ist noch gestern abgeschlossen worden. In der Schlußsitzung wurde eine große Zahl von Berichten in großer Eile ohne Aussprache durchgepeitscht. Eine Entschließung zur Regelung der Flüchtlingsfrage durch internationale Zusammenarbeit wurde mit dem ausdrücklichen Bemerkten der Stimmenthaltung Deutschlands angenommen.

Der Reichstagsbrand-Prozess

Berlin, 12. Okt. Bei den Verhandlungen des Reichstagsbrandprozesses im Reichstagsgebäude wurde der 21jäh. Schriftfeger Thaler als Zeuge vernommen. Dieser schilberte, daß er den Eindruck hatte, als ob zwei Personen

Tages-Spiegel

Der Reichsbischof fordert in einem Aufruf zur Winterhilfe die ev. Kirchengemeinden auf, in diesem Winter in ganz besonderer Maße eine Kameradschaft des Glaubens und der wertvollen Liebe zu beweisen.

Der Reichswirtschaftsminister beabsichtigt einen ständigen Ausschuss aus hervorragenden Persönlichkeiten des Handwerks zu bilden, der ihm in Fragen des Handwerks beratend zur Seite treten soll.

In Berlin sind am Mittwoch Vertreter der polnischen Regierung eingetroffen, um eine Verständigung mit Deutschland über die beiderseitige Roggenausfuhr (Ausschaltung von Preisunterbietungen) herbeizuführen.

In Genf ist der Völkerbundshaushalt bei einer Herabsetzung um 8,2 v. H. gegenüber dem Vorjahr mit 80 827 805 Goldfranken verabschiedet worden.

Die mandchurische Regierung hat angesichts der russischen Haltung gegenüber Mandschukuo beschlossen, den Güterverkehr mit Rußland zu sperren.

Der japanische Kriegsminister Araki erklärte in einer Presseunterredung, die russischen Behauptungen, daß Japan einen Krieg mit Rußland anstrebe, seien lächerlich. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist eine faschistische Organisation, die „Silberfäden“ genannt, gegründet worden; es gehören ihr insbesondere Deutsch-Amerikaner an.

Nach einer Bekanntgabe des Reichswirtschaftsministers beträgt das Notenausgaberecht der Württembergischen Notenbank für das vierte Kalendervierteljahr 1933 27 Millionen RM.

Als Auskunft zu den Stuttgarter Luftschuhübungen fand gestern abend in Anwesenheit der Regierung in der Stadthalle eine große Kundgebung statt.

Bei der feierlichen Sitzung, unter dem Vorsitz des Königs, hat der Ministerrat sämtliche Pläne einstimmig gutgeheißen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Verteidigungsanlagen an der deutschen Grenze und auf der Höhebene von Hertz bei Küttich, um den Ausbau der Jagd- und Bombenflugzeuggeschwader, um die Verstärkung der schweren Artillerie, um Munitionsbeschaffungen in großem Umfang und um Erhöhung der Zahl der automatischen Waffen u. a. m. Es ist kein Zweifel, daß Kammer und Senat, die bald zusammenzutreten werden, die Hunderte von Millionen, die die Ausführung der Devèze-Pläne kosten, genehmigen werden.

neben dem Hauptportal in ein Fenster des Gebäudes eingestiegen seien. Drei weitere Zeugen glaubten den Eindruck gehabt zu haben, als ob nur ein Mann mit einem Feuerbrand durch das Haus lief.

Nach dieser Zeugenvernehmung wurde van der Lubbe vor den Richtertisch geführt, um sich zu den letzten Zeugenaussagen zu äußern. Er gab wieder recht verwirrte Auskünfte und blieb bei der Behauptung, den Reichstag allein angezündet zu haben. Auf die Frage, ob ihm andere geholfen hätten, antwortete van der Lubbe: Das kann ich nicht sagen.

Zu Beginn der Mittwochsverhandlung versuchte der Angeklagte Dimitroff trotz wiederholter Warnung des Senatspräsidenten Dr. Büniger protestierende Erklärungen abzugeben. Als er trotz mehrfacher Aufforderung nicht schwie, beschloß der Senat wiederum, den Angeklagten Dimitroff bis auf weiteres aus dem Sitzungssaal zu entfernen. Dimitroff wurde ins Gefängnis zurückgeführt.

Die Beweisaufnahme wurde dann mit der Vernehmung des Polizeikontnants Lateit fortgesetzt. Der Zeuge hatte am Abend des 27. Februar Dienst in der Staudenburger-Tor-Wache und hat als erster den verhafteten van der Lubbe vernommen. Ich fragte, so erklärte der Zeuge, van der Lubbe: „Haben Sie den Reichstag angezündet?“ Er antwortete: Ja. Auf die Frage, weshalb er das gemacht hätte, antwortete van der Lubbe nicht, sondern lachte nur. Er machte zunächst einen sehr wirren Eindruck, so daß der Zeuge im ersten Moment glaubte, es mit einem Irren zu tun zu haben. Er bemerkte aber sehr bald, daß van der Lubbe aufmerksam zuhörte und auch sehr ruhige Antworten gab. Der Zeuge machte dann weiter noch die Mitteilung, daß der Ingenieur Boguhn am Abend des Brandes auf die Wache gekommen sei und ihm gesagt habe, er, Boguhn, sei um 21.10 Uhr am Reichstag vorbeigekommen und habe aus dem Portal II einen Mann herauskommen sehen, der etwa 1,83 Meter groß gewesen sei. Dieser Mann habe sich in Richtung Tiergarten entfernt.

Deutscher Vorbehalt in Genf

Die Minderheiten-Entschliebung angenommen.

Der politische Ausschuss der Völkerbundsversammlung hat die große Aussprache über die Minderheiten- und Judenfrage abgeschlossen. Entsprechend dem Vorschlag des Unterausschusses wurde die französische Entschliebung angenommen. Die deutsche Abordnung stimmte dem ersten und dritten Teil zu, lehnte jedoch den entscheidenden, allein gegen Deutschland gerichteten Teil ab. Die Entschliebung wird nunmehr der Vollversammlung des Völkerbundes zur endgültigen Abstimmung vorgelegt werden.

Im ersten Teil heißt es: Die Vollversammlung des Völkerbundes übernimmt die in der Entschliebung vom 21. September 1922 ausgesprochenen grundsätzlichen Empfehlungen zum Minderheitenschutz und spricht die Hoffnung aus, daß die gegenüber dem Völkerbund durch keinerlei zusätzliche Verpflichtungen auf dem Minderheitengebiet gebundenen Staaten dennoch gegenüber ihren Minderheiten der Rasse, der Religion und der Sprache den gleichen Grad von Gerechtigkeit und Duldung anwenden, der in den Minderheitenschutzverträgen und in der gesamten Haltung des Völkerbundes gefordert wird.

Im zweiten Teil heißt es: Die Völkerbundsversammlung ist der Ansicht, daß sich der im ersten Teil zum Ausdruck gebrachte Grundsatz ausnahmslos auf sämtliche Kategorien von Staatsangehörigen zu beziehen hat, die sich von der Mehrheit der Bevölkerung durch Rasse, Sprache oder Religion unterscheiden.

Im dritten Teil ersucht die Völkerbundsversammlung den Generalsekretär des Völkerbundes, dem Völkerbundsrat die Protokolle über die Verhandlungen des politischen Ausschusses zur Frage der Minderheiten zu übermitteln.

In der Schlußberatung gab der deutsche Vertreter, Gesandter von Keller, eine Erklärung ab, in der er ausführte: Die deutsche Abordnung ist der Ansicht, daß der Anwendungsbereich der Entschliebung sich auf die eigentlichen Minderheiten zu beschränken hat. Aus den einschlägigen Verhandlungen im politischen Ausschuss und in seinem Unterausschuss hat sich aber ergeben, daß mit der Entschliebung in der Hauptsache bezweckt wird, die Behandlung der Juden in Deutschland in den Anwendungsbereich der ersten Entschliebung einzubeziehen. Dieses widerspricht der grundsätzlichen Auffassung der deutschen Abordnung. Hiernach fällt die betreffende Frage in den Bereich der inneren Gesetzgebung Deutschlands.

In der bevorstehenden Schlüsselaussprache in der Völkerbundsversammlung selbst wird die deutsche Abordnung gleichfalls den zweiten Teil der heute vom Ausschuss angenommenen Entschliebung ablehnen. Alle übrigen Mächte haben der Entschliebung zugestimmt.

Genfer Flüchtlingsentschliebung.

Der Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes hat nunmehr die Entschliebung über die „Hilfe für die Flüchtlinge aus Deutschland“ angenommen, die der Vollversammlung die Bestellung eines Oberkommissars zur Lösung dieser Fragen vorschlägt. Die an den Problemen interessierten Staaten und privaten Organisationen sollen in einem Verwaltungsrat sich vertreten lassen, dem der Oberkommissar allein verantwortlich ist. Alle finanziellen Beiträge sollen völlig freiwilligen Charakter tragen. Der Völkerbund wird nur einen einmaligen, alsbald zurückzahlenden Vorschuß von 35 000 Franken leisten.

Frankreichs gewaltige Flottenrüstung

Ein Artikel des Marinekorrespondenten der Londoner „Morningpost“ weist auf den außerordentlichen Umfang der französischen Flottenrüstungen hin. Die im Bau befindliche „Dunkirk“ werde für mindestens acht Jahre das modernste Linienschiff der Welt sein. Die seit dem Kriege gebauten französischen Kreuzer seien moderner als die Gegenstücke in der englischen Flotte. Im Bau von Kriegsschiffen stehe Frankreich an der Spitze. Frankreich habe sieben Kreuzer im Bau, Amerika dagegen nur sechs und Japan vier. Der Korrespondent weist ferner darauf hin, daß die französischen Kreuzer noch durch eine Flotte mächtiger „Flottillenführerboote“ verstärkt würden, die mit ihren 2500 Tonnen von den Unterzeichnern des Londoner Flottenvertrages als Kreuzer bezeichnet werden müßten, da die Vertragsstärke der Flottillenführerboote nur 1850 Tonnen betrage. Frankreich habe 13 Flottillenführerboote von fast 2500 Tonnen und 6 von 2100 Tonnen in Dienst gestellt, während 12 im Bau seien. Alle diese Schiffe seien mit 13,7 Zentimetergeschützen ausgerüstet. Kein anderer Staat besitze Zerstörer oder Flottillenführerboote mit entsprechend schweren Geschützen. Außerdem hätten die französischen Schiffe eine größere Geschwindigkeit. Was die Unterseeboote anbelange, so bestehe kein Zweifel, daß Frankreich zurzeit die stärkste U-Boot-Macht der Welt sei. Frankreich habe 84 U-Boote im Dienst und 25 im Bau, Amerika nur 81 bzw. 2, Japan 63 bzw. 9 und England 50 bzw. 10. Man müsse anerkennen, daß Frankreich eine erstklassige Seemacht aufgebaut habe.

Der englische Abrüstungsplan

Die Gleichberechtigung soll auf 8 Jahre hinausgeschoben werden.

Aus Paris wird berichtet: Der englische Außenminister Sir John Simon hat am Dienstag auf seiner Durchreise durch Paris dem englischen Botschafter Lord Lyell die vier hauptsächlichsten Punkte der Beschlüsse des englischen Kabinettsrates mitgeteilt, damit er sie dem französischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis bringen kann. Diese vier Punkte sind die folgenden:

1. Rückhaltlose Zustimmung zu den Ausführungen Baldwin in Birmingham.
2. Notwendigkeit einer Probezeit mit wirksamer Ueberwachung.
3. Ablehnung jeder Aufrüstung Deutschlands, ganz gleich in welcher Form.
4. Angleichung des Macdonald-Planes an den französisch-englisch-amerikanischen Plan.

Der neue englische Plan, der angeblich von Frankreich angenommen worden sein soll, sieht die Durchführung der deutschen Gleichberechtigung in acht Jahren vor. Während der ersten vier Jahre soll diese Gleichberechtigung dem „Echo de Paris“ zufolge nur auf die Heeresbestände ausgedehnt werden. Jedoch soll das Kriegsgerät auf seinem bisherigen Stand beibehalten werden und die Vereinheitlichung erst nach Abschluß der vierjährigen Ueberwachung erfolgen. Der ständige Abrüstungsausschuss, dem der Ueberwachungsausschuss angegliedert werden soll, wird nach Auffassung des Blattes die Befugnisse einer beschränkten Ueberwachung haben und unter Umständen die Verwirklichung der Gleichberechtigung verfolgen.

Wie England abrüstet

Riesenkriegsflugzeug wird gekauft

Ein neues, schwer bewaffnetes Riesenflugboot für die englischen Luftstreitkräfte mit dem Namen Perth, das in den Werken der Blackburn-Flugzeuggesellschaft in Brough-Vorkshire fertiggestellt worden ist, wurde in Anwesenheit von Beamten des englischen Luftfahrtministeriums und ausländischer Marineattachés gekauft. Es handelt sich um das erste Flugboot eines neuen Typs, von dem vier Maschinen in Auftrag gegeben worden sind. Die Perth besitzt drei Rollsroyce-Motoren von je 930 PS., hat eine Reichweite von 1500 Seemeilen und eine Stundengeschwindigkeit von 132 Meilen. Die Ausrüstung besteht aus einer im Bug angebrachten Schnellfeuerkanone von 3,75 Zentimeter Kaliber, die in der Minute 100 Granaten abfeuern kann, drei Maschinengewehren und einer Bombenladung von 2000 Pfund Gewicht. Die Besatzung ist fünf Köpfe stark. Der Namenstaufer folgte eine Vorführung der Schnellfeuerkanone, mit der auf eine ein Unterseeboot darstellende Zielscheibe geschossen wurde.

Die englischen Rüstungsaktien steigen

Die Aktien führender englischer Rüstungsfirmen haben, wie der „Daily Herald“ feststellt, in den letzten Tagen stark angezogen. Die Steigerung sei, abgesehen von der allgemeinen unsicheren Abrüstungslage, in erster Linie auf die Annahme zurückzuführen, daß die englische Regierung in kurzem ein neues Flottenbauprogramm und ein neues Bauprogramm für die Luftstreitkräfte aufnehmen werde.

Der rumänische Außenminister in Warschau

Rumänisch-russischer Austausch

der Ratifikationsurkunden zum Londoner Abkommen

In Warschau wurde im Außenministerium zwischen dem rumänischen Außenminister Titulesku und dem sowjetrussischen Gesandten der Austausch der Ratifikationsurkunden des sogenannten Londoner Abkommens über den Begriff des Angreifers vorgenommen. Der rumänische Außenminister Titulesku hat während seines Aufenthalts in Warschau eine Reihe offizieller Besuche gemacht. Unter anderem wurde er vom Staatspräsidenten Mociaci, ferner von Marschall Wislowski und dem Ministerpräsidenten Jendrzewicz sowie vom Außenminister Beck empfangen. Titulesku tritt heute seine Weiterreise an, die ihn nach Sofia, Ankara und Athen führen dürfte.

Hakenkreuz in Skandinavien

Beobachtungen über das Symbol im europäischen Norden.

Von Günther Stolp.

Die Geschichte des Hakenkreuzes wurde in den letzten Monaten oft und eingehend erörtert, so daß es sich an dieser Stelle erübrigt, nochmals von Grund auf alles aufzuarbeiten. Weniger wichtig ist auch die Frage, ob das Hakenkreuz von Indien zu uns kam und, wenn ja, auf welchem Wege. Nach einer zwar interessanten, aber doch reichlich spielerischen Idee hausten die Indier in früheren Jahrtausenden, als die Erde — vielleicht! — einmal eine veränderte Stellung zur Sonne einnahm und der Nordpol noch nicht Nordpol war, eben in jener Gegend des Nordpols. Für diese (in Kopenhagener Literaturkreisen öfter zu findende) Auffassung spricht lediglich der Umstand, daß jährlich drei Vertreter einer indischen Sekte nach Grönland zur Winternachtsfeier reisen, um sie anzubeten, da nach ihrer Ueberlieferung das indische Volk in jener Polargegend seine Urheimat zu suchen hat. Sie belegen das auch mit zahlreichen Zitaten ihrer „Bibel“, die übrigens stellenweise durchaus plausibel lauten; aber für unsere Betrachtung kommen diese Dinge natürlich nicht in Frage.

Uns fesselt vor allem die Frage, wie weit das Hakenkreuz als nordisches Kampf- und Heldenzeichen in den germanischen Urvätern — vor allem also, neben Deutschland, in Skandinavien — zu finden ist. Das literarische Zeugnis, das sich mehr oder weniger ins Ausland verdrückt hat, um unseren Nachbarn den „Segen Israels“ zu bringen, behauptete mit Vorliebe fälschlich, das Hakenkreuz sei nur erfundenes Symbol des bösen Dritten Reiches, und zwar ausgerechnet lediglich zu dem Zweck, die harmlosen Zeitgenossen aus Palästina zu ärgern. Nun, da haben sie sich gründlich geirrt, denn wenn man einen Streizug durch die skandinavischen Länder, beziehungsweise jene Grenzgegenden — wie z. B. Schleswig — unternimmt, die vor ein oder zwei Jahrtausenden mit Skandinavien eng verknüpft waren, stößt man auf interessante Hakenkreuzfunde in Hülle und Fülle.

Zuerst finden wir das Hakenkreuz bereits in der jüngeren Steinzeit, nämlich in den Jahren 5000 bis 2000 vor Christi. Hier taucht es zuerst als einfaches Kreuz auf. Das christliche Kreuz kann es eben deswegen nicht gewesen sein, weil das Christentum erst Jahrtausende später kam. So hat man in einem Steinzeitgrab in Südschleswig einen Stein mit schalenförmigen Vertiefungen gefunden, in denen das Kreuz eingebettet liegt. Dieses Kreuz ist das älteste, bisher entdeckte, germanische Götterverehrungszeichen. Andere figürliche Darstellungen gab es noch nicht, und aus diesem Kreuz heraus entwickelte sich — wenigstens in den Darstellungen der nordischen Krieger — das Hakenkreuz. Man kann das deutlich verfolgen, wenn man z. B. die skandinavischen Funde aus der Bronzezeit (2000 bis 600 vor Christi) betrachtet. Hier ist das einfache Kreuz bereits zu einer Figur umgeformt worden, die sich aufs stärkste dem Hakenkreuz nähert, und zwar erreichten die Krieger das dadurch, daß sie die vier Enden des

Kleine politische Nachrichten

Kaiserswerth Gedenkstätte der Hitler-Jugend. Am 13. Oktober wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die alte Barbarossaaburg in Kaiserswerth zur Gedenkstätte der gesamten deutschen Hitler-Jugend weihen und auf ihrer höchsten Mauer die ewige Schlageter-Flamme entzünden. Eine Stafette von Hitlerjugenden wird vom Schlagetermal auf der Golsheimer Heide das Feuer zur Entzündung der ewigen Flamme nach Kaiserswerth tragen.

Geplante Schutzhaftentlassungen um ein Vierteljahr verschoben. Die Staatspolizeistelle Necklinghausen teilt mit, daß die für den 10. Oktober geplant gewesene Entlassung eines großen Teils der kommunistischen Schutzhäftlinge aus dem Bereich der Staatspolizeistelle Necklinghausen um drei Monate hinausverschoben wird, und zwar, weil in Buer von Kommunisten der SA-Mann Woltmann ermordet wurde und außerdem wegen der ständigen Herausforderungen der in Freiheit lebenden Kommunisten.

Die Einreise in das Saargebiet. Für die Einreise in das Saargebiet bedarf es grundsätzlich keiner besonderen Einreisegenehmigung. Die Reisenden müssen jedoch im Besitz eines Reisepasses sein. Lediglich für solche Personen, die als Mitglieder eines Vereins, einzeln oder geschlossen, sich in das Saargebiet begeben, um dort an einer öffentlichen Veranstaltung teilzunehmen, ist eine Genehmigung zur Einreise erforderlich.

Beschwerde des Deutschen Volksbundes. Der Deutsche Volksbund in Ostoberschlesien hat die Beschwerde über die letzten Vorfälle in Ostoberschlesien dem Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, zugehen lassen. Die Beschwerde enthält eine eingehende Schilderung der Verwüstungen und brutalen Mißhandlungen, die protokolllarisch festgelegt sind. Zur Erläuterung sind der Protestnote mehrere Photos beigelegt. Zum Schluß wird in der Beschwerde festgestellt, daß die Ueberfälle und Verwüstungen planmäßig und sogar unter Führung von polnischen Gemeinde- und Staatsbeamten erfolgt sind.

700 deutsche Pilger beim Papst. Unter der Führung des Fürstbischöflichen von Breslau, Kardinal Vertram, sind etwa 700 Pilger aus Breslau, München, Berlin, Schneidemühl, Würzburg und Krefeld und dem Bistum Ermland vom Papst in Audienz empfangen worden. Der Papst richtete in deutscher Sprache sehr herzliche Begrüßungsworte an die deutschen Pilger und erteilte ihnen am Schluß den Segen.

Zuspitzung des russisch-mandschurischen Eisenbahnkonfliktes. Die mandschurische Polizei hat sämtliche Geschäftszimmer der Verwaltungsgebäude der chinesischen Ostbahn in Chargin aufgebrochen, die früher von den sowjetrussischen Beamten besetzt waren. Die aufgebrochenen Zimmer wurden durchsucht und mandschurischen Beamten zur Verfügung gestellt.

Auflösung der eingefrorenen amerikanischen Bankdepotiten. Präsident Roosevelt hat die Pläne zur Gründung einer riesigen Kreditgesellschaft ausgearbeitet, welche die eingefrorenen Bankdepotiten, die auf etwa 3 Milliarden Dollar geschätzt werden, in der Weise wieder auftauen soll, daß die Finanzrekonstruktionsgesellschaft den größten Teil des Kapitals der zu gründenden Kreditgesellschaft übernimmt und daß die durch diese Neugründung aufgebracht Gelder den notleidenden Banken durch Ueberschreibung der zeitweise eingefrorenen Hypotheken zur Verfügung gestellt werden.

kreuzes mit einem Schwert versehen. Man findet dieses Kreuz nicht nur auf Bronzefunden, sondern auch eingestickt auf Kriegerkleidung aus jener Zeit. Schon daran ist zu erkennen, wie stark das geschweifte Kreuz als religiöses Symbol im Herzen der Krieger verankert gewesen sein muß.

Die Jahrhunderte wandern weiter, und in der Eisenzeit (ab 600 nach Christi) taucht das Kreuz bereits als richtiges Hakenkreuz auf. Man findet es nicht nur eingraviert und auf Kleidungen gestickt, sondern auch als metallene Einzelstücke, die zur Verzierung, Verschönerung und als Amulett dienen. Besonders als Frauenschmuck wurde das Hakenkreuz gern zum Motiv genommen. In dieser Beziehung findet man die herrlichsten Stücke unter den Funden. Beachtenswert ist der in einem dänischen Grabe bei Warpele gemacht Fund, der ein außerordentlich fein gearbeitetes Hakenkreuz in Form einer Silberspange zutage förderte. In die Muster sind Figuren gearbeitet, und das Ganze ist außerdem mit goldenen Platten belegt.

Als reines Hakenkreuz taucht das Symbol auch schon in den Goldwertzeichen der Eisenzeit auf, die Nachbildungen der römischen Kaiserminzen waren und wegen ihrer schönen Hakenkreuzprägung von den germanischen Frauen gern als Schmuck genommen wurden. Ganz anders sieht natürlich das typische Krieger-Amulett aus, das einfacher und herber gehalten ist und alle künstlerisch-spielerischen Zusatzelemente vermissen läßt.

Besonders interessant in dieser Beziehung ist ein Krieger-Amulett, das im Thorsberger Moor bei Söderbrup in Schleswig gefunden wurde. Der Name Thorsberg deutet bereits auf eine germanische Opferstätte für Thor hin. Dieses Hakenkreuz befindet sich in silberner Ausführung in einem geschlossenen Sonnenkreis und diente als Amulett zur Beschützung des Lebens im Kampfe. Es mußte vermutlich öfter den Besitzer wechseln, was der Umstand beweist, daß es unter einem Haufen Waffen, Geräten und Schmuckstücken, die nach einem gewonnenen Kampf mit nach Hause geschleppt waren, gefunden wurde.

Steis ist das Hakenkreuz, wo man es auch in Skandinavien findet, ein heiliges Symbol gewesen. Auch in norwegischen und schwedischen Gräbern sind Gegenstände mit Hakenkreuzfiguren ausgegeben worden, daselbe gilt für Island. Aber man braucht ja nur einmal nach Finnland zu gehen, um zu sehen, daß hier das Hakenkreuz sogar heute noch heiliges Kampfsymbol ist! Es findet sich nicht nur als Erkennungszeichen auf den Kampfplätzen der Armee, sondern gleichzeitig als Kennzeichen für zahlreiche militärische und private Vereinigungen, u. a. bei den „Lotta“ (dem Frauenregiment), das 1918 im Kampf gegen die Bolschewiken gestanden hat und heute noch bei seinen Manövern das Hakenkreuz als offizielle Blumenbroche am Halse trägt.

Nichts beweist also schlagender, daß unser Hakenkreuz ein altes, nordisches Kampf- und Heldenymbol ist, als die bezeichneten Funde und die tiefe Verankerung des Hakenkreuzes im Herzen des finnischen Volkes. Es ist ein germanisches Symbol, und in diesem Sinne wird es ewig weiterleben.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. Oktober 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Calwer Standesamtsnachrichten vom Monat August

Geburten: 8. Aug.: Walter, Sohn der Plästererscheleute Franz Stob in Calw; 9. Aug.: Wilhelm Josef, Sohn der Stadttagelöhnerscheleute Martin Klett in Calw; 12. Aug.: Ilse, Tochter der Hauptlehrerscheleute M. B. Meyer in Neuhengstett; 10. Aug.: Erna, Tochter der Tagelöhnerscheleute Emil Mayer in Bad Liebenzell; 22. Aug.: Alfred, Sohn der Reichsbahnschaffnerscheleute Martin Kentschler in Algenberg.

Heiraten: 5. Aug.: Lubens Joseph Ackermann, Maschinist in Freiburg-Br., mit Sofie Bippus, Friseurin in Calw; 9. Aug.: Otto Ludwig Niehaus, Pastor in Farge, mit Gertrud Daur, Hausdokter in Calw; 12. Aug.: Metzger Martin Keller von Basel mit Frida Kleindienst, Hausdokter in Calw; 18. Aug.: Posthelfer Karl Walter in Calw mit Martha Bühler, Hausdokter in Stammheim; am 25. Juli in Stuttgart: Turnlehrer Wilh. Koller in Calw mit Emma Zopf von Stuttgart.

Sterbefälle: 1. Aug.: Emil Großmann, verh. Mechaniker in Calw, 49 Jahre alt; 6. Aug.: Katharine Rappold, Tuchseererswitwe in Calw, 66 Jahre alt; 6. Aug.: Friedrich Haug, ledig, berufslos, von Neuweiler, 83 Jahre alt; 8. Aug.: Marie Frdr. Wilhelmine Löcher, Witwe von Hanau, 72 Jahre alt; 13. Aug.: Emil Heinrich Rothfuß von Calw, 4 Jahre alt; 18. Aug.: Martin Kirn, verh. Landwirt von Weltenhöf, 80 Jahre alt; 18. Aug.: Christian Frdr. Walter, verw. Reichsbahnoberlabescheleuter in Calw, 56 Jahre alt; 19. Aug.: Marie Roth, Lokomotivführerscheleuterin in Calw, 56 Jahre alt; 21. Aug.: Vinz. Sander, led. Kaufmann von Dingolsheim, 20 Jahre alt; 26. Aug.: Karoline Staudle, Schneiderswitwe in Calw, 88 Jahre alt.

Lehrgang über Süßmoßbereitung.

Auf Veranlassung des Bezirksobstbauvereins hielt der bekannte Vorkämpfer und Landesfachverständige für Süßmoß, Chemiker Schließmann in Stuttgart, am Montag einen eintägigen Kurs über Süßmoßbereitung. Nach einleitenden Worten des Vorstandes des Bezirksobstbauvereins, Oberpräzeptor Bauehle, sprach der Vortragende zunächst über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Süßmoßes. Die Kräfte des Süßmoßes werden ohne weiteres den Muskeln zugeführt, bilden also eine wertvolle Muskelnahrung, ebenso wichtig seien die weiteren Nährstoffe. Die Fruchtstäfte reinigen das Blut und tragen zur Gesundheit des Körpers bei. Viele Leute lachen über den Süßmoß und halten sich an sonstige Präparate, besonders an diejenigen, die vom Ausland kommen und die sich vielfach als Schwindel erwiesen haben. Süßmoß ist nicht teurer als Wein, da er noch wichtige Ergänzungsstoffe enthält. Die schwarze Johannisbeere, die früher verachtet, nun aber sehr begehrt ist, ist die vitaminreichste Frucht. Der von manchen als unangenehm empfundene Geruch und Geschmack verliert sich beim Beerenzest. Im Süßmoß liegen für den Obstbau noch gewaltige Möglichkeiten, die bei uns noch nicht erkannt werden. Der Süßmoß hilft sparen, denn er vertreibt Krankheiten und Arznei. Im Obst ist alles enthalten, was dem Kranken dienlich ist. Für kalifornische Äpfel werden dreimal größere Beträge ausbezogen als für einheimische und doch haben die bei uns gewachsenen Früchte ein viel feineres Aroma. Leider bevorzugte der Deutsche das ausländische Obst und Getränk obenan und das ausländische Getränk komme zuletzt, in Deutschland sei es umgekehrt. In der Schweiz werde sehr viel Süßmoß bereitet, um den einheimischen Obstbau zu fördern. Allmählich gehe es auch in Württemberg voran. Im Oberamt Tübingen werde in jeder Gemeinde in einer Wirtschaft Süßmoß aus- geschänkt. Seit einigen Jahren sei die größte Brauerei in Württemberg dazu übergegangen, neben ihrem Betrieb auch Süßmoß in großen Mengen herzustellen. Der Redner ging sodann zur praktischen Seite der Süßmoßbereitung über. Der Obstsaft ist in natürlichem Zustand nicht immer gleich zu halten, wie dies bei anderen Stoffen auch der Fall ist. Nicht die Luft zerstört den Zustand, sondern kleine Lebewesen, Pilze, die im Gärmoßsaft in Mengen sich ansammeln. Beim Süßmoß sind die Pilze zu zerstören, damit der Zucker erhalten bleibt. Das Mittel zur Haltbarmachung ist die Temperaturerhöhung, die Erhitzung des Getränkes bis etwa 70 Grad. Das einfachste Verfahren für Süßmoßbereitung ist also das Wärmeverfahren. Am wohlsten befinden sich die Pilze bei etwa 20 Grad Wärme. Süßmoßsaft muß eine Volksnahrung werden. Eingehend besprach dann der Redner die Vorbereitungen zur Süßmoßbereitung, die Art der Flaschen, die Reinigung der Ballone und Fässer und stellte dabei als Hauptregel die Reinlichkeit auf. Weiter wurden die verschiedenen Apparate vorgezeigt, auf verschiedene Mischungen der Früchte, auf die Klärung des Getränkes und auf chemische Mittel wie Mikrobin und Mykrosol hingewiesen. Mikrobin wird als schädlich bezeichnet und wahrscheinlich ganz verboten werden; Mykrosol dient zur Beseitigung des Holzschwammes. Nachmittags wurde praktisch gezeigt, wie Süßmoß gemacht wird. Etwa 40 Liter neuer Most wurde zu Süßmoß verarbeitet. Wer Süßmoß bereiten will, sollte sich den Vorgang selbst ansehen. Nur durch eigenes Anschauen lernt man am leichtesten die Bereitung des Süßmoßes. In der Süßmoßbereitung ist man in den letzten Jahren weiter vorangeschritten. Die Bereitung des Süßmoßes ist durch neue Apparate wesentlich vereinfacht worden. Die Herstellung des Süßmoßes in Flaschen kann ein Kind machen, namentlich seit sich der Korkeverschluß als unsicher, unbequem und teuer überlebt hat. Die Zukunft gehört der Einliter-Bügelflasche für Betrieb und Haushalt. Die Spezialbügelflasche mit Bügelverschluß ist die sicherste Methode der Süßmoßherstellung.

An die trefflichen und leichtfaßlichen Ausführungen, sowie an die praktischen Vorführungen schloß sich eine lebhaftes Ansprache an, bei der viele Fragen restlose Aufklärung fanden. Viele Anregungen gab der Kursleiter seinen Zu-

Besinnliches über die Handwerks-Werbewoche

Der Nationalsozialismus sagt, daß Blut und Boden schicksalsbestimmend für das Werden eines Volkes seien. Dann gilt auch für das Handwerk der Satz, daß Blut und Boden für seinen Stand schicksalsbestimmend sind.

Das Werk der Hand eines deutschen Handwerksmeisters, mag es noch so oft wiederholt werden, ist einmalig, und das ist die Stärke des Handwerks.

Wahres Handwerk ist göttliches Wollen, in Material und Stoff umgesetzt. Der wahre Meister pflegt nicht nach Achtstundentag und Sechstagswoche zu fragen. Er wirkt am Werk durch Nächte, wenn inneres Gebot ihn zu wirken heißt. Es wäre Verbrechen an der Seele des deutschen Meisters, wollte man sein Wirken in die Grenzen von Stunden zwingen.

Viele tausend Handwerksmeister haben mit ihren Gesellen Brot und Not lange Zeit geteilt, ehe sie, selbst von der Not des Tages erdrückt, ihre Gesellen der Arbeitslosigkeit preisgaben. Nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen allein haben die Meister in Zeiten wirtschaftlicher Not ihre Gesellen behalten, sondern weil das Wirken am gleichen Werk, im gleichen Raum, mit gleichem Werkzeug und vom gleichen Ethos getragen, stärker zusammenschweißt, als Lohn und Kapital es vermögen.

Man hat so gern in den verflochtenen Jahren das deutsche Volk als eine große Familie bezeichnet und hat vergessen, daß die Harmonie der Familie im Handwerk Geltung besaß, daß Meister, Meisterin, Gesellen, Lehrlinge, Söhne und Töchter in enger Verbundenheit in dem gefundenen deutschen Familienfinn wirkten. Die neue Zeit bringt die Anerkennung dieser Verbundenheit aufs neue. Das deutsche Volk wird jetzt erst recht zur deutschen Familie werden.

Das ist das Schöne im Handwerk, daß der Lehrling bald Gefelle und der Gefelle bald Meister werden kann, wenn sie tüchtig sind. Ihr Leben hat Sinn und Ziel und formt Charakter und Persönlichkeit. Wir wollen dieses Gut um des deutschen Volkes willen pflegen und vertiefen.

Der Dank, den Oberpräzeptor Bauehle dem Kursleiter am Schluß des Kurses aussprach, war wohlverdient und der Kurs selbst wird zur weiteren Förderung der Süßmoßherstellung und Einbürgerung beitragen.

Der große Sternschnuppenfall

gehörte zu den seltensten Erscheinungen in der Himmelswelt, wie sie schon seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet worden sind. Die Astronomen haben übereinstimmend festgestellt, daß der Ausstrahlungspunkt der Sternschnuppenbahnen sich im Sternbild des Drachen befand. Das Maximum der Fälle dauerte mit etwa 360 Sternschnuppen in der Minute bis 9.10 Uhr. Dann hörte der besonders starke Fall auf und verringerte sich bis 9.20 Uhr auf die Hälfte. Gegen 11 Uhr abends wurden noch fünf Sternschnuppen in fünf Minuten gezählt. Die Geschwindigkeit der Schnuppen ist außerordentlich groß gewesen; der Anteil an hellen Sternschnuppen war relativ gering, deren Helle übertraf aber oft jene der Fixsterne. Die Sternschnuppen haben sich, den Beobachtungen nach, der Erde auf 60-100 km. genähert, bis zur Erdoberfläche dringen die kleinen Weltenwanderer wohl kaum durch, denn meistens verdampft die gesamte Materie im Lustraum. Um periodische Erscheinungen kann es sich nach den Feststellungen der Wissenschaftler am Montag nicht gehandelt haben, neuerdings neigt man vielmehr zu der Meinung, daß die Erde durch den Schweif eines Kometen hindurchgelaufen sei und durch die Erhitzung die Reste der Kometenteile sichtbar wurden. Auf der anderen Seite wird angenommen, daß es sich um irgendwelche Zusammenstöße im Weltraum handelt, bei denen kleinere Sternkörper von größeren zertrümmert wurden und nun in Billionen von einzelnen Teilchen durch das Weltall freisen und immer wieder von größeren Himmelskörpern zertrümmert werden. Gelangen diese Schwärme von leuchtenden Sternentrümmern in die Nähe der Erde, so erscheinen sie uns als ein Regen von Sternschnuppen. Um was es sich nun wirklich gehandelt hat, werden die Astronomen, deren Kunst bei unperiodischen Erscheinungen einer harten Probe unterstellt ist, durch viel Rechenarbeit herauszufinden versuchen.

ECB. Entringen, M. Herrenberg, 11. Okt. Gestern wurde der 12jährige Otto Brändle von einem Auto angefahren, wobei er einen Oberschenkelbruch und einen Schädelbruch erlitt. Er wurde in die chirurgische Klinik eingeliefert.

ECB. Stuttgart, 11. Okt. Am Dienstagabend stieß auf der freien Strecke zwischen Rohr und Oberreichen ein Gleiskraftrad der Bahnmehlwirtschaft Waiblingen-Filder, das von Leinfelden her kam, mit einer von Waiblingen-Filder kommenden einseln fahrenden Lokomotive zusammen. Das Gleiskraftrad wurde zertrümmert. Der Führer des Gleiskrafttrades wurde leicht verletzt; der Begleiter erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er im Marienhospital in Stuttgart gestorben ist.

ECB. Stuttgart, 11. Okt. Dienstagabend haben die Instrumente der Stuttgarter Erdbebenwarte (Villa Reichenstein) zwei schwache Nahbeben aufgezeichnet, das erste um 21.55 und das zweite um 22 Uhr. Die Entfernung beider Beben, die etwa gleich stark waren, beträgt rund 50 km. Der Herd der Beben dürfte wahrscheinlich im Gebiet der Schwäbischen Alb liegen. Die Beben sind unabhängig von dem Sternschnuppenfall.

Luftfahrt tut not!

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

ECB. Stuttgart, 11. Okt. Die Börse stand weiter im Zeichen der Nachfrage nach festverzinslichen Werten. Dagegen war am Aktienmarkt das Geschäft weiterhin lustlos.

Calwer Herbstmarkt.

Der Verkehr auf dem Herbstmarkt war heuer recht lebhaft. Allerdings nur während des Vormittags. In den Mittagsstunden verließ der größte Teil der ländlichen Besucher die Oberamtsstadt wieder mit den Verkehrskraftwagen. Der Geschäftsgang auf dem stark besahren Markt ließ trotz des guten Besuches zu wünschen übrig.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 113 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 4 Stück Ochsen, 3 Stiere, 35 Kühe, 23 Kalbinnen, 48 Jungvinder. Bezahlt wurde für 1 Paar Ochsen 735 RM., Kühe 140-350 RM., Kalbinnen 185-270 RM., Jungvinder 68-170 RM. je pro Stück. Der Handel war flau.

Auf dem Schweinemarkt waren 42 Käufer und 651 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 42 bis 90 RM., für Milchschweine 21-42 RM. Der Handel war auf dem Schweinemarkt sehr lebhaft.

Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 7-14 RM. — Buchau-F.: Milchschweine 14-19 RM. — Waldsee: Milchschweine 12-16 RM.

Viehpreise

Balingen: Farren 370, Ochsen und Stiere pro Paar 570 bis 880, trächtige Kühe 210-365, leere 170-280, Wurstkühe 95 bis 120, trächtige Kalbellen 240-325, leere 215-300, Jungvieh 60-160 RM.

Obstpreise

Balingen: Mostäpfel 7,20-7,80, Mostbirnen 6-8,50 RM. — Buchau-F.: Mostobst 5-6 RM. — Waldsee: Tafeläpfel 12 bis 16, Tafelbirnen 16-18, Mostäpfel 7-7,50, Mostbirnen 5-6 RM.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verkehrsstellen in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die preisgesetzliche Verantwortung.

Die liebliche Nagold.

Paradies du der Forellen,
Nagoldblüschchen, Schwarzwaldkind,
Fröhlich plätschern deine Wellen,
Weil sie rein und silbern sind.
Welche Lust für Frau und Mann,
Wenn man an dir wohnen kann,
Mit Wehagen und Bergnügen
Ziehst ein in vollen Zügen
Tannenhauch aus Waldbrevier,
Den du hergeführt mit dir,
Für die Nase, o wie fein,
Kann's hienieden schöner sein?
... So drückt sich der Dichter aus ...
Wohnt ihr aber nun im Haus,
Welches an der Nagold steht,
Anders ganz die Sach ihr seht;
Auch zeigt manchmal hier die Luft
Wenig nur vom Tannenduft.
Jeder fragt erstaunt sich dann,
Wie wohl solches kommen kann?
Sucht nur im Gedankenfuge,
Balde klärt sich die Sache.
Dichter schwärmt in Silberwelle,
Tannenduft und Phantasie,
Du jedoch bist fern der Quelle,
Siehst und riechst nur die Bräuh,
Die bei Tag und auch bei Nacht
Hat der Mensch aus ihr gemacht.
Alles, jedes was Verdruß
Macht, das wandert in den Fluß ...
... Kann man nicht auch aus den Knod
Schönen Weim und andres fochen?
Muß man alles alte Eijen
In das Berggewässer schmeißen,
Zählt der Tröbler nicht dafür
Für das Pfund zwei Pfennig schier?
Kann man nicht bei Zeit bestellen
Das besagte lange Faß,
Das zum Ruh der Badewellen
Führt aufs Land das edle Raß?
... Jeder wird am frühen Morgen
Schüssel und Geschirr besorgen,
An dem Spülstein, an dem Ort,
Denn er weiß, man leert sie dort.
Aber sieh! Aus Vorhangs Spalten
Wird da was hinausgeschalten,
Schon spritzt's nagoldwärts im Bogen
Schwabb — es wird zurückgezogen.
Ach herrlich! Ihr lieben Leut,
Macht man so was etwa heut?
Wo im Raum der Funke siegt,
Nächstens gar zum Mond man fliegt?
Ach ich jamm're, ach ich stöhne
Was nützt da die Hygiene,
Nützt sie etwa auf Kongressen,
Wo man tagelang gefessen,
Wenn man so etwas entdeckt
Und die Nagold danach schmeckt?
Darum sag ich es zum Schluß:
Haltet rein den schönen Fluß,
Daß nicht nur der Dichtersmann
Sich daran ergöhen kann.

C. P.

Amtl. Bekanntmachungen

Oberamt Leonberg.

Die Gemeinde Mönshausen sucht um die Erlaubnis nach, je am 3. Donnerstag in den Monaten Januar, März, Mai, Juli und November jeden Jahres einen Vieh- und Schweinemarkt abhalten zu dürfen. Einwendungen gegen das Gesuch sind bis spätestens 31. Oktober 1933 beim Oberamt Leonberg anzubringen. Den 9. Oktober 1933.

Schwarz, Ger.-Aff., N. 3.

Stadtgemeinde Calw.

Die Stelle des städt. Vorarbeiters,

Bauaufsehers

ist neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag; der Gehalt beträgt 180.— RM. im Monat. Bewerbungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis 18. Oktober 1933 beim Bürgermeisterei eingereicht werden. Der Lebenslauf sollte auch Angaben über Militär- und Kriegsdienst, Dienst in der S.M. oder beim Stahlhelm, Auszeichnungen usw. enthalten.

Calw, den 11. Oktober 1933.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Reichshandwerks- Werbewoche

vom 15. bis 21. Oktober 1933

Sonntag, den 15. Oktober, morgens:

7 Uhr Wecken.
7 1/2 Uhr Antreten der Formationen in der Salzgasse zum Festgottesdienst.

mittags: 1/2 Uhr Aufstellen des Festzuges (Spitze bei der Schwane).

Der Festzug wird durch 12 Festreiter und eine größere Anzahl Festwagen, welche die historische Bedeutung des Handwerkes sinnbildlich veranschaulichen, eröffnet werden.

Anschließend Ansprachen auf dem Marktplatz (übertragen durch Lautsprecher).

Die Behörden und die Bevölkerung von Stadt und Land werden zu dieser feierlichen Veranstaltung freundlich eingeladen, um dadurch ihre Verbundenheit mit dem gewerblichen Mittelstand im Sinne unseres Führers zu bekunden.

Heil Hitler!

N.S. Hago Kreisleitung Calw

Maler-Pflicht-Tagung Calw.

Anlässlich der Reichshandwerkswoche am kommenden Sonntag, den 15. ds.,

marschieren sämtliche Meister, Gehilfen und Lehrlinge beim Umzug mit.

Umzug: Weiße Hofe, Malerbluse und weiße Malermütze. Antreten mittags 1 Uhr auf dem Brühl in Calw. Obermeister Bauer.

Berufskleidung

Blaue Arbeitsanzüge aus gutem Röper M. 4.40
aus schwerem Röper M. 6.80
aus gutem Monteurekörper mit Nieten M. 7.50
Monteurfreund M. 9.80

Gipsler- u. Maleranzüge aus rohem Tuch M. 4.50
aus schwerem Fischgratkörper M. 6.—

Gipslerblusen M. 3.20

Bäckerjacken M. 5.10

Bäckerhosen schwarz-weiß kariert, Leber M. 8.—

Mecherjacken M. 5.90

Koch- und Bäckerjacken weiß, M. 4.90

Kochhosen M. 4.80

Arbeitsmütel aus Rohrtuch M. 3.30

aus schwerem Rohrtuch M. 4.90

aus braunem Röper M. 5.60

aus grauem Zwirnstoff M. 6.40

aus weißem Röper M. 7.20

Paul Rüdtele G. m. b. H., am Markt, Calw



MIT WINDESEILE WIRD IHR Inserat in alle Schichten der Bevölkerung getragen. Inserieren Sie im

„Calwer Tagblatt“!

Neuheiten in Herren- u. Knabenbekleidung sind eingetroffen.
Sie finden große Auswahl und gute Qualitäten. Billigste Preise
Friedrich Wetzels, Calw, Badstraße 15

50 Jubiläums- 50
Möbelverkauf
vom 30. September bis 30. Oktober 1933

Wohnungseinrichtungen aller Art

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung, Entwürfe nur erster Stuttgarter Architekten.

Qualität

Preiswürdigkeit

(da direkt von der Fabrik)

Jede Garantie

Vollendete Modelle

Reiche Auswahl

(50 Musterzimmer)

Jubiläums-Rabatt!

Auch Sonntags ist Besichtigung erwünscht.

Martin Koch, Nagold

Möbelfabrik Tel. 309 beim Bahnhof

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

**frische
Dampfnudeln**

mit nur feinsten Süßbutter! hergestellt, das St. zu 5 ct ff. Kommiss- und Roggenbrot stets frisch.

Josef Link, Bäckerei Lederstraße 15

Für ein größeres Bekleidungs-geschäft zu baldig. Eintritt

**Lehrmädchen
oder Lehrling**

aus geordneter Familie gesucht.

Angebote unter E. 300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Die zugelaufene **Zwergspitzer-Hündin** muß innerhalb 8-10 Tagen abgeholt werden.
Paulus, Milchfuhrmann, Deckenpfronn

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Interessen unseres Blattes

Unsere technischen Einrichtungen ermöglichen es uns, selbst große

Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich doch an uns

Tagblatt-Buchdruckerei Calw Lederstraße 23 Fernsprecher 509

**Kirchweihanzeigen
wolle man rechtzeitig aufgeben**

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Damen-Schlafanzüge

Flanell gestreift, Kragen und Ärmelaufschläge einfarbig, Größe 42 bis 48 **2.85**

„Anni“, Flanell einfarbig, mit zweifarbigen Revers, Beinkleid mit Blende, Größe 42 bis 48 **3.25**

„Ilse“, Flanell einfarbig, Jacke mit kariertem Kragen, Beinkleid mit Hüfttasche, Gr. 42-48 **3.85**

„Ruth“, Flanell gemustert, Jacke mit Kragen und Revers, Beinkleid mit Blende, Größe 42-48 **4.85**

Flanell (Feinkörper) einfarbig, Kragen und Umschlagmanschetten gemustert, Größe 42-48 **5.25**

Calwer Liederkranz Außerordentliche Generalversammlung

heute Donnerstag, den 12. Okt. 1933, abends 8 1/2 Uhr im Badischen Hof.

Tagesordnung: Führerwahl.

Unsere Mitglieder werden hierzu eingeladen. Der Ausschuss

Restaurant Schlanderer

erstes Bierlokal am Platze

Spezialausschank der beliebten Biere der Klosterbrauerei Pfullingen

Anerkannt erstklassige Küche

Auswählreiche Mittags- und Abendkarte sowie Vesperkarte

Spezialität: Bayr. Tellersulzen

Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt in Weilerstadt, am Montag, den 16. Oktober 1933. Beginn des Schweinemarktes um 7 1/2 Uhr, des Viehmarktes um 1/2 9 Uhr.

Bürgermeisteramt: Schütz.

Empfehle meine **4- und 6-7-Sitzwagen** für Nah- und Fernfahrten bei billigster Berechnung
Karl Morof, Rappenzum Fernsprecher 564.

Bad Liebenzell. Schöne sommerliche

3-Zimmer-Wohnung

an Einzelperson oder kl. Familie zu vermieten
Dito Schrotz

Concordia Heute abend pünktlich 8 Uhr **Sängerverammlung.** Erscheinen aller Sänger und Sängerinnen ist Pflicht.
Der Vorstand

Jeden Dienstag und Freitag vormittag werden

Mudelböden

zu Maultaschen abgegeben bei **Hermann Schürle** Bäckerei und Teigwarengeschäft, Tel. 293

Buchführung und Steuer Bucherrevier Albert Achenheimer Calw - Poststr. 11

Tanzschule Alice Wittmann

Stuttgart, Bismarckstr. 66

- Gesellschaftstanz
- Kunststanz
- Steptanz

Gefällige Anmeldungen für meine diesjährige **Schüler-Tanzstunde** werden jederzeit im Café Hammer entgegengenommen. Dasselbst persönlich anwesend und Sprechzeit am Sonntag, 15. Oktober zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. Mitglied des Einheitsverbandes Deutscher Tanzlehrer

Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. Okt. 1933, im Gasthaus zur „Einde“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Eugen Beck

Sohn des Christian Beck, Straßenwärt a. D.

Emma Gommel

Tochter des † Gottlieb Gommel, Bauer

Kirchgang 12 Uhr.

Neuhengstett — Ottenbronn

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. Okt. 1933, im Gasthaus zum „Lamm“ in Neuhengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

August Heritier, Landwirt

Sohn des Heinrich Heritier Landwirt, in Neuhengstett

Emma Kentschler

Tochter des Ulrich Kentschler, Landwirt in Ottenbronn

Kirchgang 1 Uhr in Neuhengstett.